Dienstag, 2. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7368. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Deutschland.

* Berlin, 30. Juni. In diesem Sommer soll hier bekanntlich eine deutsch-österreichische Conferenz über die sociale Frage abgehalten werden. Der Titel dieser von den beiden Regierungen veranstalteten Besprechungen konnte zu der Annahme führen, daß es sich dabei um Untersuchungen handeln sollte, in welcher Weise die Gesetzgebung etwa im Stande wäre, etwas zur Lösung der socialen Frage beizutragen. Daß dieser Gedanke dem Fürsten Bismarck nicht fern liegt, ist bekannt; dieser Anschauung hat noch der Vertraute des Reichskanzlers, der Geh. Legationsrath v. Keudell in seiner Reichstagsrede über den Schulze'schen Antrag Ausdruck gegeben. Andererseits durfte man freilich nicht vergessen, daß die Initiative zu dieser Conferenz von Wien ausgegangen ist und daß dort noch immer im Wesentlichen an der Metternich'schen Thorheit festgehalten wird: das eigentliche Wesen der inneren Politik bestehe in den Repressivmaßregeln der Polizei. So wird sich denn auch die Conferenz — wie man der „B.- u. H.-Z.“ aus Wien als zuverlässig berichtet, lediglich mit denjenigen administrativ-polizeilichen Maßregeln beschäftigen, welche etwa gegen die Thätigkeit der Internationale vorzukehren sein würden. Der ungarische Delegirte zu der beabsichtigten Conferenz, der Jurist Fabinyi, hat auch bereits um Enthebung von dieser Mission nachgesucht, weil, wie sich aus den Vorberathungen in Wien ergeben habe, auf der Conferenz keine richterlichen, sondern lediglich administrative Maßregeln zur Erwägung kommen sollen. Es scheint sich also, wenigstens nach dem Willen Oesterreichs, um eine neue Auflage der Karlsbader Beschlüsse, wie damals gegen die Demagogen, so diesmal gegen die Socialdemokratie zu handeln. Wir können nicht annehmen, daß das neue deutsche Reich Oesterreichs Einladung auf diesen traurigen Weg folgen wird. — Unter die Specialausstellungen, welche bei Gelegenheit der Wiener Weltausstellung zur Veranschaulichung hervorragender Beziehungen unseres jetzigen Culturlebens ausgeführt werden sollen, gehört auch eine Darstellung des Welthandels. Dieselbe bezweckt, die Bewegungen und den Charakter des Handels der in den Welthandel eingreifenden großen See- und Binnenplätze, theils durch die Ausstellung von Proben der gehandelten Produkte und theils durch Modelle, Karten und Pläne vor die Augen des Publikums zu führen. In Deutschland hat man davon abgesehen, dieses Programm für die Binnenhandelsplätze zur Ausführung zu bringen. Dagegen sind in einer vor Kurzem hier zu dem Behufe abgehaltenen Conferenz, an welcher Vertreter der betreffenden Hafenplätze und der preußischen Landescommission theilgenommen haben, Vorbereitungen getroffen, um wenigstens für die wichtigsten Seehandelsplätze eine entsprechende Ausstellung zu veranstalten. Es sollen auf Wandtafeln — getrennt nach den Häfen Bremen, Hamburg, Lübeck und Stettin — mittelst der graphischen Methode zur Darstellung gelangen: die Verkehrsverhältnisse der genannten vier Häfen, der Bestand der Rhederei und die Gesammtwaareneinfuhr und zwar für die Jahre 1850 — 1872 excl. Außerdem sollen Proben der Handelsartikel für jeden Platz ausgestellt werden und zwar für Bremen: Reis, Tabak, Baumwolle und transatlantische Wollen; Hamburg: Kaffee, Thee, Farb- und Edelholz, Harze und event. Colonialzucker; Lübeck: Thee, Holz, Butter; Stettin: Fettwaaren, insbesondere Oele.

— Dem „Frankf. Journ.“ wird bezüglich einer früheren Mittheilung desselben, von welcher wir auch Notiz genommen, aus Königswinter geschrieben: „Ihr Coblenzer Correspondent meldet in der Nummer vom 26. d. M., daß das Kloster Laach seitens der Jesuiten, um allen Eventualitäten vorzubeugen, an eine Privatperson übertragen worden sei. Demnach könnte es scheinen, als ob bisher die Jesuiten als factische Besitzer von Laach auch nominelle Besitzer desselben gewesen seien. Ob es richtig ist, daß der Orden seit seiner Wiederniederlassung in Deutschland für seine Besitzungen überall Strohmänner der Regierung gegenüber aufgestellt hat, weiß ich nicht; daß weiß ich aber mit Bestimmtheit, daß seit der vor noch nicht zehn Jahren geschehenen Erwerbung der Abtei Laach durch die Jesuiten zuerst ein hier in der Nähe ansässiger Gutspächter, später ein rheinischer Edelmann als „Besitzer“ von Laach figurirt haben. Die christliche Tugend der Schlangenklugheit hätten die Patres S. J. in diesem Falle also wohl hinreichend geübt, dafür aber etwas weniger die allgemein menschliche der Dankbarkeit. Der erwähnte Gutspächter, der so freundlich war, sein schönes Besitzthum den Jesuiten gegen einen Pachtzins von, wenn ich nicht irre, 1 Thlr. zu überlassen, starb nämlich in sehr dürftigen Verhältnissen und hinterließ mehrere Kinder, die auch, allerdings vielleicht zu ihrem Glück, seitens des Ordens nicht unterstützt worden sind.

England.

Ein äußerst merkwürdiges Document hat so eben der „Parlaments-Ausschuß zur Feststellung des besten Planes Behufs Controlirung und Behandlung von Trunksüchtigen“ vom Stapel gelassen. Sollte das Parlament sich den Ansichten dieses Ausschusses anschließen und seinen Vorschlägen Gesetzeskraft verleihen, dann wehe allen durstigen Seelen! Wer „zufällig“ sich zum ersten Male in seinem Leben einen Rausch antrinkt, kann vor den Polizeirichter gebracht und — wenn seine Tasche ihm nicht erlaubt, eine Geldbuße von 20 Sh. zu erlegen — auf einen Monat eingesteckt werden. Passirt dies dreimal im Laufe eines Jahres, so kann der Betreffende in das schwarze Buch der „Trunksüchtigen“ oder „gewohnheitsmäßigen Trunkenbolde“ eingetragen und, falls sich nicht Bürgschaft für sein besseres Betragen findet, „auf beträchtliche Zeit in eine industrielle Besserungsanstalt für Trunksüchtige verwiesen“ werden. Bisher herrschte hier zu Lande die Ansicht, daß die Gesetzgebung sich darauf beschränken müsse, Störungen der öffentlichen Ordnung und öffentlichen Sittlichkeit vorzubeugen, aber unser Parlamentsausschuß betrachtet dies als eine veraltete Idee und es scheint fast, als wollte er John Bull belangen, selbst wenn er in seinem eigenen Hause „etwas zu stark gefrühstückt“, und selbst wenn er gegen den Grundsatz, daß „Ruhe die erste Bürgerpflicht“, nicht gefehlt hat. Sogar die sonst so ernste „Times“ steigt bei diesem Ausschußberichte von dem Cothurn des Erhabenen herab und legt ihren Lesern einen Leitartikel vor, der starken Spirituosengeruch trägt. Hier ein Pröbchen: „Wehe der liebenswürdigen Schwäche des Jünglings und des Poeten; Wehe für das Ergießen der Seele und alle anderen Bilder der Convivialität und Brüderschaft! Hütet Euch, all Ihr Besucher von Wettrennen, landwirthschaftlichen Ausstellungen, Regatten oder Schützenfesten während dieser durstigen Jahreszeit. . . . Aus einem Picknick kann Gefängnißstrafe, aus einem conservativen Banket kann Zwangsarbeit entstehen. . . . Aber ein so wichtiges Document hätte Eines nicht auslassen sollen: die Definition der Trunkenheit. Was ist denn eigentlich Trunkenheit, und wann ist Jemand als betrunken anzusehen? Etwa wenn Jemand auf der Erde liegt und über sich nach dem Boden fühlt, oder wenn er versucht, seine Pfeife an einer Pumpe anzuzünden, oder wenn er sich an das Gitter eines Square anklammert, um abzuwarten, bis sein eigenes Haus an ihm vorbeikommt? Alles dies wissen wir nicht; man sagt uns nur, daß ein Mann als „gewohnheitsmäßiger Trunkenbold“ angeschrieben wird, wenn er sich dreimal im Jahre oder einmal alle 120 Tage betrinkt!“

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Wider Erwarten ist heute keine Note im officiellen Blatte gegen den Herzog von Broglie erschienen. Es scheint, daß der Ministerrath beschlossen hat, es der Presse zu überlassen, das Auftreten des Herzogs zu kennzeichnen und ihm die gebührende Behandlung zu Theil werden zu lassen. Thiers selbst war gegen eine officielle Zurechtweisung des Herzogs. Die beste Antwort — so soll er zu seinen Ministern gesagt haben — die wir geben können, ist die Mittheilung, welche ich Betreffs der Unterhandlungen mit Deutschland nächsten Montag in der Kammer machen werde. Und ich werde dem Hrn. von Broglie durch die Anleihe beweisen, daß das Capital in die gegenwärtige Regierung Vertrauen hat. Das Vertrauen Thiers' in das Zustandekommen der Anleihe ist jedenfalls vollständig begründet. Man kann sogar mit Sicherheit darauf rechnen, daß sie nicht ein Mal, sondern mehr als zwei Mal gedeckt werden wird, wenn Hr. Thiers sich an das große Publikum wendet; wenn er mit den Banquiers direct abschließen will, so hat er schon heute mehr, als er gebraucht. Die Folgen der Intriguen der Royalisten in dieser Hinsicht werden also höchstens die sein, daß sie sich in den Augen des Landes durch anti-patriotisches Benehmen noch verhaßter und unmöglicher machen und daß Thiers für seine Anleihe nicht den hohen Cours erzielen kann, den er zuerst erhoffte. Selbstverständlich betheiligen sich auch die bonapartistischen Organe an dem Feldzug gegen die Anleihe, denn die Imperialisten wünschen eben so wenig, wie die Royalisten, daß es der Republik Thiers', die schon zwei Milliarden aufgebracht, jetzt gelingt, weitere drei Milliarden zu finden. Heute tritt auch Michel Chevalier, der berühmte Nationalökonom, in die Schranken und sucht darzuthun, daß die Gelder derer, welche sich bei der Drei-Milliarden-Anleihe betheiligen werden, in Gefahr stehen, wenn Thiers nicht sofort seine innere Politik und sein financielles System ändere.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Juni. Der „Russische Invalid“ macht nähere Mittheilungen über die Sommerübungen der russischen Truppen, wie sie neuerdings vom Kriegsminister angeordnet worden sind. Um die Truppen jederzeit kampfbereit zu machen, sollen vor Allem Lagerübungen eingeführt werden. Damit diese längere Zeit hindurch stattfinden können, werden die Lagerzelte durch Baracken ersetzt; zugleich ist die Zahl der daran sich betheiligenden Truppen vermehrt worden. Jedes Regiment hat mindestens alle zwei bis drei Jahre an den Lagerübungen theilzunehmen. Den Schluß der Lagerübungen bilden große Manöver, die mindestens zwei Tage dauern und ganz in der Art des wirklichen Krieges ausgeführt werden. Die Zahl der allsommerlich zu errichtenden Uebungslager ist auf 25 bestimmt. In allen diesen Lagern werden im laufenden Sommer 388 Bataillone Infanterie, 315 Schwadronen Kavallerie, 51 Sotnien Kosaken und 832 Geschütze zusammengezogen. Von den Lagerübungen sind in der Regel 27 Regimenter Infanterie, welche den Dienst in den Städten zu verrichten haben, befreit, dagegen nehmen alljährlich an denselben Theil die gesammte reguläre Kavallerie, alle Jäger- und Sappeurbrigaden und die Kosakenbatterien. Die Zeit der Dauer der Lagerübungen hängt von klimatischen Bedingnngen ab und darf in der Regel drei Monate nicht überschreiten.

Italien.

Rom, 26. Juni. Die Kammer ist nun geschlossen. Die Budgetcommission hat den Finanzminister ermächtigt, dieses Jahr das Papiergeld um zehn Millionen zu vermehren und die Untersuchungscommission der Mahlsteuer hat den Vorschlag gebilligt, den verhaßten Contatore beizubehalten. Das sind unerfreuliche, mißliebige Beschlüsse! — Es heißt allgemein, der Clericale, Berti, der katholischste Abgeordnete, solle Minister des öffentlichen Unterrichts werden. Das zeigt, welche Ziele man sich für die innere Politik vorgesteckt hat. Während man im Ausland ein Bündniß mit Preußen gegen den Ultramontanismus eingeht, widerspricht man diesen Prinzipien im eigenen Lande und sucht nichts anderes als Versöhnung mit dem dennoch unversöhnlichen Vatican. — Im Vatican macht man dagegen Vorbereitungen zur Bewaffnung; alle Tage werden neue Waffen eingeführt und die alten in Stand gesetzt. Auch Provisionen werden angeschafft. Im Vatican lacht man über die Transactionen der italienischen Regierung.

Provinzielles.

⁂ Marienwerder, 30. Juni. Wegen Erkrankung und Badekuren mehrerer Lehrer sind beim hiesigen Gymnasium und der höhern Töchterschule die Sommerferien um 8 Tage verlängert worden und haben gestern begonnen. Die städtische Friedrichsschule schließt in gewöhnlicher Weise erst 8 Tage später, um mit jenen Anstalten zugleich am 5. August den Cursus fortzusetzen. Während bei ersterwähnten Anstalten der Zusatz zu den Sommerferien durch Abkürzung der Michaelisferien auf 6 Tage ausgeglichen wird, werden diese bei letztern ihre herkömmliche Länge von 1½ Woche behalten. — Von dem K. Provinzialschulcollegium sind bei der hiesigen K. Regierung sämmtliche auf die höhere Bürgerschule bezüglichen Akten eingefordert werden. Man schließt daraus auf eine beabsichtigte Ressortveränderung. Ferner ist an die K. Regierung die Aufforderung gelangt, mit dem Magistrat der Stadt über die Erhöhung der Lehrergehälter an den städtischen höhern Schulen um 20 % zu verhandeln, indem im Unvermögensfalle staatliche Beihülfe in Aussicht gestellt wird. Es dürfen indeß die academisch gebildeten Lehrer an den höheren Bürgerschulen nicht eher ruhen, bis sie ihren an entsprechender Stelle wirkenden Collegen an dem Gymnasien und Realschulen erster Ordnung gleichgestellt sind. Den Gymnasiallehrer sind ihre Gehälter nach dem neuen Etat vom 1. Juli an angewiesen worden. — Meine letzte Correspondenz (Nr. 7353) ist dahin zu berichtigen, daß Herr Bremmundt zweiter Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins ist und als Schriftführer dieses Vereins Herr Geheimrath Heim fungirt, Herr Leinveber-Gr. Krebs dagegen die Würde eines Ehrenpräses inne hat.

χ Conitz, 30. Juni. Bekanntlich sind dem Cultusministerium für das laufende Jahr zu Zwecken der Volksschule 500,000 Thlr. bewilligt worden; das ergiebt durchschnittlich für jeden Regierungsbezirk des preußischen Staates die Summe von ca. 15,000 Thlr. Die Bedürfnisse der Regierung zu Marienwerder scheinen in dieser Hinsicht indeß nicht bedeutend gewesen zu sein, da dieselbe vom Cultusministerium bekanntlich nur 3000 Thlr. erbeten resp. erhalten hat. Da nun die Regierung zu Marienwerder den 10 Lehrern der hiesigen Elementarschulen schon seit dem 1. Januar 1869 pro Mann 100 Thlr. Wohnungs- und Holzentschädigung zugesichert hat, welche in diesem Jahre ausgezahlt werden sollen, so möchten wir wohl wissen, falls die Regierung ihre bestimmte Zusage einzulösen gewillt sein sollte (von einer preußischen Regierung sollte man es wohl erwarten), wie viel von den 3000 Thlr. auf die übrigen Städte und Ortschaften des Regierungsbezirks kommen soll, wenn zunächst die zehn Conitzer Elementarlehrer vom 1. Januar 1869 bis dahin 1873 allein 4000 Thlr. zu beanspruchen haben?

Wolle.

Breslau, 4. Juni. (B.- u. H.-Ztg.) Früher als sonst beginnt die Nachfrage sich wieder einzustellen und begünstigt durch die Tendenz der meisten deutschen Märkte, sowie die stetige Haltung der Londoner Auction, beginnt auch hier das Geschäft sich wieder zu beleben. Einstweilen haben wir haupsächlich über Platzgeschäfte zu berichten, da die fremde Kundschaft ihre Rundreise nach den Märkten kaum beendet und mit Uebernahme oder Sichtung der gekauften Wollen beschäftigt ist. Dagegen sind die hiesigen Zwischenhändler sehr thätig und kaufen alle vorkommenden preiswürdigen Partien auf, so daß wohl gegen 800 Ctr. auf diese Weise die Inhaber gewechselt haben. Die gezahlten Preise waren ca. 3 Thlr. höher als im hiesigen Markte.

Meteorologische Depesche vom 1. Juli.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,3	+12,3	S	schwach	halb heiter.
Helsingfors	333,6	+14,2	OSO	schwach	heiter.
Petersburg	333,6	+11,4	NO	schwach	bewölkt.
Stockholm.	331,5	+12,5	Windst	—	fast bedeckt.
Moskau . .	—	—	—	—	fehlt.
Memel . . .	332,7	+12,0	SO	schwach	heiter.
Flensburg.	334,9	+11,5	NW	mäßig	bezogen.
Königsberg	332,9	+ 9,8	S	schön	bedeckt, Regen.
Danzig . . .	332,5	+11,0	WNW	mäßig	Regen.
Putbus . .	332,2	+12,8	W	mäßig	wolkig.
Cöslin . . .	333,9	+10,6	NW	mäßig	trübe.
Stettin . . .	335,5	+10,8	WNW	mäßig	wolkig, gest. Reg.
Helder. . . .	336,2	+14,2	SSO	schwach	—
Berlin . . .	335,0	+10,5	W	schwach	ganz bedeckt.
Brüssel . . .	335,4	+15,2	WSW	schwach	bewölkt.
Köln	335,0	+10,9	WNW	—	heiter.
Wiesbaden	333,0	+ 8,6	N	schwach	heiter.
Trier . . .	331,8	+ 9,0	NO	schwach	heiter.

Aus Kairo.

In der verflossenen Woche — schreibt man der „A. Z.“ aus Kairo vom 9. Juni — hat hier die Hitze einen Grad erreicht, der alle Thätigkeit lähmt und auf Körper und Geist erdrückend wirkt. Denken Sie sich die Einwirkung dieser Temperatur auf die aus Mekka zurückkehrenden Pilgerschaaren, welche barfuß und unter den größten Entbehrungen Hunderte von Meilen zurücklegen. Es ist kein Wunder, wenn ihre von Hunger und anderen Leiden erschöpften Körper der Cholera und Pest zum Opfer fallen, und nur den strengen Quarantaine-Maßregeln der egyptischen Regierung ist es zu danken, daß diese Geißeln nicht weiter verschleppt werden. — Die Verödung wird hier mit jedem Tag größer, die letzten Nachzügler verlassen die Stadt, um über den Sommer nach Europa auszuwandern. Ein wahrer Trost für die nothgedrungene Zurückbleibenden ist die wundervolle Schöpfung des Gartens der Esbekieh, der in der Wüste des ungeheuren Häusermeers eine erquickende Oase bildet. Von Sonnenaufgang bis zum Untergang wird er so reichlich begossen, daß man Abends darin eine erfrischende Kühle findet, während die Pflanzungen köstliche Düfte aushauchen. Die großartige Liberalität des Khedive hat nebstdem für alle möglichen Genüsse gesorgt, als: Musik, Theater, Illumination, Restaurants, Cafés. Unter den letzteren ist eines ganz nach arabischer Art eingerichtet, und man bekommt hier auch echte arabische Musik zu hören, die allerdings dem europäischen Ohr wenig zusagt. Besondere Festlichkeiten sollen jeden Freitag für die Landeskinder, jeden Sonntag für die Europäer stattfinden; merkwürdigerweise halten sich jedoch die Araber an ihrem Festtage fern, und ziehen es vor, sich Sonntags unter die feine europäische Gesellschaft zu mischen, so daß die Freitagsfeste ganz eingestellt werden mußten. Während die fortgeschrittenen Aegyptier gern mit Europäern verkehren und die civilisatorischen Plane des Vicekönigs eifrig unterstützen, betrachtet die Mehrzahl der Eingebornen jede Neuerung, wäre sie auch noch so wohlthätig, mit Mißtrauen und wenn sie irgend das Gebiet der Religion berühren, mit entschiedenem Widerwillen. Man kann sich die Gefühle und Aeußerungen der Menge leicht vorstellen, wenn z. B. Moscheen wegen Baufälligkeit oder zur Straßenerweiterung demolirt werden müssen. Man muß aber dem Khedive die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er — so vorsichtig er sonst sein mag — in dieser Beziehung gleich seinem Vorfahren Mehemed Ali, vor keinem Hinderniß zurückschreckt, und gemeinnützige Maßregeln ohne Rücksicht auf die Vorurtheile des Volkes durchzusetzen versteht. Eine seiner Hauptsorgen ist die Verschönerung von Kairo. In dieser Absicht pflegt er gut gelegene Plätze an reiche Privatleute unter der einzigen Bedingung zu verschenken, daß sie dort elegante Gebäude errichten, und auf diese Art hat er den Stadttheil Ismaila geschaffen, welcher in wenigen Jahren das aristokratische Viertel von Kairo sein wird. Aber auch in den andern Stadttheilen sieht man großartige Demolirungen und Neubauten, Erweiterungen enger Straßen, Pflasterungen, Wasserleitungen, bei welchen eine Unzahl von Arbeitern beschäftigt ist. Es bedarf keiner nähern Andeutung, was die Salubrität der Stadt, die sonst eine Brutstätte der Pest und Cholera war, gewonnen hat. Einer der fühlbarsten Uebelstände ist die jährliche Wanderung fast aller höhern Regierungsorgane von Kairo nach Alexandria und zurück; denn hiedurch werden die Interessen des ganzen Landes, besonders aber jene der Hauptstadt, ungemein geschädigt; diese Wanderung trägt mehr Schuld an der Verödung Kairo's zur Sommerszeit als die Hitze, denn sie bewirkt einen förmlichen Stillstand der Geschäfte und zwingt die meisten Europäer die Hauptstadt ebenfalls zu verlassen. Man sieht, daß in Indien, trotz höherer Sommerhitze, eine solche Verödung der großen Städte, der bleibenden Residenzen englischer Regierungsbehörden — nicht stattfindet.

— Ischl ist in diesem Sommer ein wahres Nachtigallen-Nest! Es finden sich dort zusammen: Frau Lucca, Fr. Artôt, Fr. Voggenhuber, Frl. Schröder, Frl. Murska, Frl. Grossi, Fr. Tuczek-Herrenburg, Frl. Gindele u. s. w. — Fr. Lucca wird, nachdem sie sich in Ischl von den Triumphen in der Londoner italienischen Oper erholt, im November und Dezember in Moskau, von Januar bis April in Kairo, dann wieder in London gastiren und hierauf nach Amerika gehen, wo ihr für jedes Auftreten 200 Pfd. Sterl. garantirt sind.

— Alfred Meißner veröffentlicht in der Wiener „Deutschen Zeitung“ eine nachgelassene Erzählung von Charles Sealsfield: „Die Grabesschuld“, die er von Herrn Joseph Postl in Salzburg, dem Bruder des „großen Unbekannten“, kürzlich als Geschenk erhalten hat.

Stettin, 29. Juni. Die am 1. November 1865 in Gebrauch getretene hiesige Wasserleitung hatte am Ende desselben Jahres zu versorgen 144 Häuser bei einem Wasserverbrauch von 365,165 Cubikfuß. Die Verbrauchszunahme resp. Abnahme war folgende:

Jahr	Häuser	Wasserverb. Cubikfuß
1866	318	12,236,382
1867	586	24,185,613
1868	772	41,802,240
1869	905	53,875,214
1870	971	47,583,095
1871	1017	55,294,010
1872	1041 (bis heute)	—

Die Abnahme 1870 ist durch die Maßregel veranlaßt, welche den bisherigen uncontrolirten Wasserverbrauch auf den Pissoirs beschränkte.

— Vor Kurzem wurde im Bottnischen Meerbusen, nicht weit von Haparanda, ein Lachs gefangen, in dessen Innern ein Angelhaken mit abgerissener Schnur sich befand. Der Haken wurde als ein solcher erkannt, wie sie beim Lachsfange an der Rügen'schen Küste im Gebrauch sind. Der Lachs hatte mit dem Haken also mehrere hundert Meilen zurückgelegt. Es läßt sich nach diesem Falle also ungefähr beurtheilen, in welchem Umfange die Lachse das Meer durchwandern.

Boston, 20. Juni. Das Musikspectakel hat gestern Abend wohl seinen Höhepunkt erreicht. Im Coliseum saßen 70,000 Zuhörer, unter ihnen der Präsident Grant; außerdem waren 20,000 Billets für Stehplätze verkauft. Das deutsche, französische und englische Musikcorps und die amerikanische Marinemusik spielten zusammen und errangen großen Beifall. Heute fand in der Jubiläumshalle ein großer Ball statt, an welchem 27,000 Personen theilnahmen, und bei welchem Strauß den Tactstock schwang. Die Amerikaner haben übrigens für dieses Musikfest einen neuen Namen gefunden, sie nennen es „das Bostoner musikalische Erdbeben.“

Mathilde Mürau,
Otto Tornier,
Verlobte.

Neuteich und Jonasdorf,
im Juni 1872.

Friederike Becker,
Simon Becker,
Verlobte.
Straszewo-Riesenburg,
den 1. Juli 1872.

Heute früh 5¼ Uhr starb unser lieber Sohn Arthur nach 14tägigem Leiden im Alter von 10 Jahren und 8 Monaten an der Diphtheritis.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an die trauernden Eltern
Secretariats-Assistent **Ehlert** und Frau.
Danzig, den 1. Juli 1872.

Heute Abend 6 Uhr endete das kurze Leben unserer lieben Mutter und Großmutter **Marie Labudda**, geb. **Labudda**, in ihrem 85. Lebensjahre. Dieses zeigen wir betrübt an.
Oliva, den 30. Juni 1872.
Valentin Labudda.

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft sollen
140 m³. Gradhölzer, Zeichen G.,
175 m³. laubuchtige Hölzer, Zeichen L.,
210 m³. Buchthölzer, Zeichen B. I.
17 m³. Buchthölzer, Zeichen B. II.,
16 m³. knieartige Hölzer, Zeichen K. V.,
22 m³. do. do. Zeichen K. II.,
150 m³. Planken, 5 bis 10 cm. dick,
125 m³. do. 11 bis 16 cm. do.
70 m³. do. 17 bis 20 cm. do.
35 m³. do. 21 und 22 cm. do.
beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Hölzern" bis zu dem
am 10. Juli d. J.,
Mittags 12 Uhr,
im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen zur Einsicht aus.
Wilhelmshaven, den 24. Juni 1872.
Kaiserliche Werft.

Proclama.

Sieben Wechsel über resp. 2139 Rt., 1063 Rt., 1064 Rt., 700 Rt., 500 Rt., 646 Rt. und 708 Rt., welche bis auf die angegebene Wechselsumme vollständig gleich, und zwar dahin lauten:

Angenommen für . . Rt. G. Damerow in Tluszewo

Lauenburg, den 2. Januar 1870.
für . . Rt.
Am 5. März 1870 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von . . Rt. den Werth in mir selbst, und stellen ihn auf Rechnung laut Bericht
Herrn G. Damerow in Tluszewo. J. Stein.

Kehrseite:
für mich an die Ordre des Herrn L. Rosenberg in Leba ohne Gewährleistung. Werth in Rechnung.
Lauenburg i. P., d. 2. Januar 1870.
J. Stein.

sind dem Kaufmann Isidor Stein in Lauenburg verloren gegangen.

Die unbekannten Inhaber dieser sieben Wechsel werden demnach aufgefordert, dieselben dem unterzeichneten Gericht spätestens in dem am 2. September 1872, Vormittags 11 Uhr, vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath Delowski anstehenden Termine vorzulegen, widrigenfalls die Inhaber mit ihren Ansprüchen präcludirt und die Wechsel für kraftlos erklärt werden werden.
Neustadt W.-Pr., den 15. April 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Wettke.

Steckbrief.

Der Kaufmann **Herrmann Ehrlich** von hier soll wegen betrüglichen Bankerotts verhaftet werden.

Ich ersuche um seine Ergreifung und richte zugleich an alle Diejenigen, welche über den Verbleib desselben Kenntniß haben, die dringende Aufforderung, mir ihre Wissenschaft schleunigst mitzutheilen.
Conitz, den 29. Juni 1872.
Der Staats-Anwalt.

Der neueste
(Sommer-) Fahrplan
in Taschenformat
am 15. Juni geändert,
ist zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Spritzenschläuche,
genietete Lederschläuche, Treibriemen von Leder fertigt, rohe und gummirte hanfne Schläuche, Feuereimer, Gummiplatten 2c. hält auf Lager und empfiehlt
Edwin Trosiener,
Danzig, 3ter Damm 2.

Mein Lager von Baumaterial:
Schlesischen Kalk, engl. Portland-Cement, Holl. Dachpfannen, Dachpappe, engl. Steinkohlentheer, Asphalt, gebrannten Gyps und Gypsrohr empfiehlt
Johann Enss
in Dirschau.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle
W. D. Löschmann,
(116) Kohlenmarkt 3.

Eine amerikanische Luftschaukel, passend für Gartenbesitzer, oder auch zum Aufstellen auf öffentlichen Märkten, ist Umstände wegen sehr billig zu verkaufen.
Das Nähere Hundegasse No. 14, 2 Tr.

In Folge freundschaftlicher Uebereinkunft hat sich mit dem 29. v. Mts. die Societätshandlung **Ed. Rose & Co.** aufgelöst und habe ich am heutigen Tage unter der Firma:
Eduard Rose
mein bisher betriebenes
Getreide-, Commissions- und Speditions-Geschäft
wieder eröffnet.
Comtoir wie bisher in meinem Hause Poggenpfuhl 8.
Danzig, den 1. Juli 1872.
A. W. Ed. Rose.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Den Mitgliedern unserer Gesellschaft in den Kreisen Danzig, Berent, Pr. Stargardt und Marienwerder (diesseits der Weichsel) zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir unsere durch den Tod des Herrn Kämmerer **Krentz** erledigte Agentur in Pr. Stargardt dem Herrn General-Agenten **Wessel** aus Danzig, mit Anweisung seines **Domicils** in Pr. Stargardt, übertragen haben, weshalb wir bitten, sich in allen unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten in Zukunft an Herrn **Wessel** wenden zu wollen.
Schwedt, den 24. Juni 1872.
Die Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß sowohl von Hagel- als auch von Feuer-Versicherungen bei der Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt. Zur unentgeltlichen Verabfolgung der betreffenden Formulare und zur Ertheilung einer jeden auf die Versicherung Bezug habenden Auskunft bin ich jeder Zeit sehr gern bereit.

Special-Agenten für Neuenburg und Mewe werden gesucht, und bitte desfallsige Anträge gefälligst an meine Adresse gelangen zu lassen
Preuß. Stargardt, den 30. Juni 1872.
Th. Wessel,
General-Agent.

Wir sind beauftragt, die fälligen Zinscoupons von den Obligationen der Kreise:
Darkehmen,
Graudenz,
Lyck,
Marienwerder,
Ortelsburg,
Preuß.-Eylau,
Rosenberg,
Schlochau,
Wehlau,
Culm,
einzulösen.
Danzig, den 25. Juni 1872.
Danziger Bankverein.
Buttermarkt, Vorstädt. Graben No. 39.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt unkündbare und kündbare Darlehne in der möglichst zulässigen Höhe, in der anerkannt coulantesten Weise unter den günstigsten Bedingungen, wickelt die Geschäfte auf's Schleunigste ab und zahlt die Valuten in baarem Gelde.

Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung jeder näheren Auskunft bin ich stets bereit.
Marienwerder, den 26. Juni 1872.
Die General-Agentur.
Alexander Busch.



Die Kunststeinfabrik
von **E. R. Krüger,**
Altst. Graben 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.



Baden-Baden.
Hotel Beuttenmüller,

empfiehlt dem reisenden Publikum seinen am 24. Juni eröffneten, mit neuem Mobiliar eingerichteten Gasthof. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. (130)

Soolbad Wittekind bei Halle a. S.

seit 15. Mai eröffnet. Romantische Lage, angenehmer, billiger Aufenthalt, vorzügliche Restauration. Dem Wohnungsmangel ist durch Neubauten abgeholfen. Bestellungen auf Logis 2c. an den Besitzer Gustav Thiele zu richten.
Die Bade-Direction.

Schreibe-Unterricht für Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (125)

Theodor Franck'sche
Magen-Morsellen
ein ausgezeichnetes Mittel gegen Magenleiden, als: Magensäure, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, Blähungen 2c., empfiehlt in Schachteln à 4 und 2 Sgr.
Franz Jantzen in Danzig,
(127) Hundegasse 38.

Privat-Entbindungs-Anstalt.
Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens,** ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert.
— Adresse: **R. R. R. poste restante** frco Weimar. (129)

600 Rt. werden auf ein ländliches Grundstück, das 5000 Rt. Werth hat und 7 Rt. Grundsteuer zahlt, nach 1000 Rt. auf Hypotheken gesucht.
Offerten werden unter No. 666 A. poste restante Mewe erbeten.

130 Schafe und 2 Kühe sind zu verkaufen bei **Butterlin,** Vorwerk Mösland bei Pelplin. (175)

Selig's Hôtel Garni,
Hamburg, Wex-Straße, vis-à-vis der Steinweg-Passage, im Mittelpunkte und der schönsten Lage der Stadt, nahe der Alster gelegen, mit 45 der schönsten, comfortabelsten Zimmer, nebst Speisesaal und salon en fumer, empfiehlt sich bei soliden Preisen und promptester Bedienung den geehrten Reisenden.
Table d'hôte 1—5 Uhr.

Zwei gut erhaltene Halbwagen, einer mit und einer ohne Rücksitz stehen Vorstädtischen Graben 54 zu verkaufen.

Das
Louisen-Krankenhaus
für Haut- und Syphilitische Kranke
des
Dr. Knorr
befindet sich **Berlin,** Hallesche Straße 11. Poliklinik täglich von 8—9 Uhr Vormittags für unbemittelte Kranke.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Ein ganzes Jahr litt ich an großer Schwerhörigkeit und Ohrensausen. Durch Gebrauch von 1 Fl. Gehöroel, welches ich bei Hrn. Apotheker **Schleusener, Neugarten 14** hierselbst kaufte, bin ich vollständig wiederhergestellt, welches ich dankbarst bezeuge.
Danzig im December 1871.
F. X. v. Bronk, Sandgrube 2.

Nach vergeblichen Curen das rechte Heilnahrungsmittel.
An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.
La Hingrie im Elsaß, 20. April 1872. Besonders aber verdanke ich nächst Gott dem Hoff'schen Malzextrakt die Wiedererlangung meiner Gesundheit und Kräfte, um welche ich früher jahrelang vergeblich curirt hatte. Der commissarisch Kaiserliche Grenz-Steuer-Beamte **Stengert.**
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Wir machen hierdurch die Anzeige, daß wir die General-Vertretung in Westpreußen für unsern **Tannhäuser,** feinster Thüringer Wald-Kräuter-Bitter, dem Herrn **Wilh. Arndt** in Danzig übertragen haben.
Eisenach, im Juni 1872.
Rossbach & Krug.

Tannhäuser,
feinster Thüringer Wald-Kräuter-Bitter, empfiehlt in Flaschen und Gebinden zu Fabrikpreisen
Wilh. Arndt,
(118) [3827] Jopengasse 9.

Tannin-Terpentin
von **Th. Höhenberger,** Fabrikbesitzer in Breslau, bekanntes, wirklich helfendes Hausmittel gegen
Gicht u. Rheumatismus.
Laut der schon früher veröffentlichten Zeugnisse selbst bei veralteten Uebeln.
Aecht zu haben in Flaschen à 12½ Sgr. und à 1 Rt. bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48, und **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38, in Danzig; bei **H. Brandenburg** in Neustadt; bei **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Besten Steinkohlentheer
pro Centner 27½ Sgr., wie prima Schwedischen Theer, pro Tonne 100 Quart 7 Thlr., offerirt
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt No. 3.

Hôtel du Nord,
Gumbinnen.
Dieses in allen seinen Räumen gänzlich neu dekorirte, mit neu ausgestatteten Frühstücks-, Speise-, Billard- und Fremden-Zimmern versehene Hôtel ersten Ranges empfehle ich hierdurch dem hiesigen wie auswärtigen Publikum zum Besuche angelegentlichst, indem man sich einer vorzüglichen Bewirthung und prompter reeller Bedienung versichert halten kann.
Diners und Soupers liefere in feinster Qualität zu äußerst mäßigen Preisen, sowohl in als auch außer dem Hause, und halte zugleich mein reichhaltiges, durch das feinste inländische und ausländische Gewächs neu assortirtes Weinlager bei etwaigem Bedarf dem Publikum bestens empfohlen.
J. Gronert.

Eine Werder-Besitzung,
2 Stunden von Danzig, unweit der Chaussee, Areal 2 Hufen 12 Morgen culmisch Maaß, sow. 3 M. clm. Außendeich, g. Geb., Ausſ. 7 M. Rübſ, 13 M. Weiz., 6 M. Rogg., 9 M. Gerste, 8 M. Hafer, 8 M. Klee, 3 M. Erbs., 3 M. Hackfrüchte, 8 M. Wicken, 9 M. Brache, Inv. cpl.: 10 Pferde, 5 Milchkühe, 5 Kälber z. Zucht, 2 Fersen 2c., Dreschmsch., Hechselmasch., Raps-, Cylinder-, Reinigungsmasch., Spazierwag. 2c., Hypotheken 10,500 Rt. unk. Bankg. à 5% Zi., Abg.: Grundst. 38, Rente 12, Dammlast. 40, jhrl. Feuerverſ. 11,000 Rt., soll m. Inv. u. Saat. f. 21,000 bei 5000 Rt. Anz. verk. w. Der Rest k. viele J. steh. bl. Näh. erf. Käuf. d. Th. Kleemann in Danzig, Brodbänkeng. 34.

Ein Gut
von 16 culm. Hufen schönen Gerstenbodens, an Chaussee und Kreisstadt belegen, wird bei solidem Preise und mäßiger Anzahlung kränklichkeitshalber baldmöglichst zu verkaufen gewünscht. Hypothek fest.
Nähere Auskunft ertheilt der Rechtsanwalt **Tolki** in Neidenburg.

Eine feine gebildete junge Dame sucht Stellung als **Gesellschafterin.** Gefäll. Offerten sub O. J. 127 befördert die **Central-Annoncen-Expedition** von **Aug. Fröse, Frauengasse No. 18.**

Ein junger Kaufmann, der mehrere Jahre in einem Bank- und Commissions-Geschäft Berlins thätig gewesen, mit Köpfenverhältnissen, Correspondence und Buchführ. vertr., s. v. sog. p. Eng. Off. 93 Exp. d. Z.

Engagements-Gesuch.
Ein sehr tüchtiger Landwirth, welcher schon seit mehreren Jahren großere Güter selbstständig bewirthschaftet hat und hierüber die besten Zeugnisse besitzt, sucht von sofort oder später eine erste oder selbstständige Inspectorstelle. Gefällige Offerten sub **G. J. 126** befördert die **Central-Annoncen-Expedition** von
Aug. Froese,
Frauengasse 18.

Für mein Gut Luschkowo bei Kotomiers suche einen unverheiratheten jungen Mann, als ersten Wirthschaftsbeamten, Gehalt 150 Rt.
E. Miske.

Für mein **Tuch-, Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft** suche ich zum 15. Juli einen
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
S. Berent-Carthaus.

Für ein Waaren-Geschäft en gros wird ein
Buchhalter
gesucht. Meldungen unter der Adresse sub No. 235 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann aus anständ. Familie wünscht
die Landwirthschaft auf einem größeren Gute zu erlernen.
Gef. Offerten mit Bedingungen befördert sub A. O. 130 die Annoncen-Expedition von **Aug. Fröse** in Danzig, Frauengasse 18.

Eine baierische Hopfenhandlung sucht bei entsprechender Provision einen
Agenten
für hiesigen Platz zu engagiren.
Solche, welche bereits in andern Artikeln mit Brauern arbeiten, gute Bekanntschaft besitzen und angemessene Referenzen aufzuweisen haben, wollen ihre Offerten unter T. 270,334 poste restante Nürnberg einsenden.

Ein verh. Kutscher m. g. Zeugn. s. e. St. Näh. Schwarz. Meer 19 im Ges.-Bur.

Eine gesunde Landamme, welche schon 3 Mon. gen. h., w. empf. Poggenpfuhl 7.

Ein Kaufmann (gelernter Eisen- und Kurzwaaren-Händler), der später auf Werken und Fabriken der Eisenindustrie als Buchhalter, Magazinier, Spediteur 2c. fungirte, sucht Stellung, gleichviel welcher Branche.
Gef. Adressen sub No. 230 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine geb. Dame, die sich in jede Lage des Lebens zu finden weiß, sucht Stellung als Gesellschafterin, Stütze oder Vertretung der Hausfrau. Adr. 220 Exped. d. Ztg. erb.

Ein Hauslehrer,
der für die Tertia des Gymnasiums vorbereitet und gute Empfehlungen darüber aufzuweisen hat, s. Stell. Adr. 229 Exp. d. Z.

Ein anständig möblirtes
Zimmer für einen einzelnen Herrn, im Mittelpunkt der Stadt, von gleich zu beziehen, wird gesucht. Adr. u. 158 in der Exp. d. Z.

Eine herrschaftliche Wohnung, besteh. aus 6 Zimmern u. allem nöthigen Zubehör, mit Wasserleitung und Canalisations-Einrichtung, wird zum 1. October d. J. zu miethen gesucht. Adressen unter No. 225 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Offizier-Logis mit
gutem Pferdestall ist sofort zu beziehen Schmidt's Hotel, vis-a-vis dem Bahnhofe, in der Nähe der Kaserne Wieben.

Verein der Danziger Gastwirth.
Dienstag, den 2. Juni, General-Versammlung Nachmittgs 4 Uhr im Schützenhause.
Der Vorstand.

Seebad Westerplatte.
Heute **Concert.**
(9113) **F. Keil.**

Seebad Zoppot.
Heute **Concert.** **H. Buchholz.**

Rothebude.
Sonntag, den 7. Juli:
Garten-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1. — Entree à 5 Sgr. Anfang 4 Uhr. — Nach dem Concert Tanz. Abends Illumination.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
E. Doethlaff.

Selonke's Etablissement.
Dienstag, den 2. Juli. Theater-Vorstellung und Concert. Gastspiel der ersten Solotänzerin Frl. **Augusta Merges** und Frl. **Clara Keil** vom **Hoftheater zu Weimar.** U. A.: **Ritter Toggenburg.** Posse. **Das kommt davon!** Lustspiel. **Pas de la rose** und **Csardas, getanzt von Frl. Auguste Merges und Frl. Anna Keil.**

1 Thaler Belohnung
sichere ich Demjenigen zu, der mir über den Verbleib der von mir gegen den Pfarrer **Kochancke** zu Raikau gefertigten Denunciation Auskunft geben kann.
Robert Radtke, Gr. Oelmühlengasse 11.

50 Thaler
Belohnung erhält Derjenige, welcher mir zur Wiedererlangung der Pferde verhilft, welche mir in der Nacht vom 27. zum 28. Juni von der Weide gestohlen worden sind:
1. Eine hellbraune Füllenstute mit Stern, 9 Jahre alt,
2. Ein dunkelbrauner Wallach, 5 J. alt,
3. Eine schwarze Stute, 9 Jahre alt,
4. Ein schwarzer Wallach, 12 Jahre alt.
J. Schopnauer,
Niedau, Kreis Marienburg.

Die Bewohner der Umgegend der auf der Cöslin-Danziger Eisenbahn eingerichteten Haltestelle zu Kl. Katz glaubten bisher, dieselbe sei ausschließlich für Kl. Katz eingerichtet, weil sie nur auf bedeutenden Umwegen zu erreichen ist, überzeugen sich jetzt jedoch, daß der Bahn-Verwaltung überhaupt an einen lebhaften Verkehr dort gar nichts gelegen ist. Katz liegt bekanntlich ½ Meilen vom Bahnhof Zoppot. Die jetzt erst dort ausgegebenen Tagesbillette nach Danzig kosten 2. Classe 20 Sgr., 3. Classe 13 Sgr. Das Tagesbillet von Zoppot nach Danzig kostet 2. Classe 12 Sgr., 3. Classe 7 Sgr. Es wird um Abstellung gebeten.
Wittomin, den 1. Juli 1872.
Fr. Wieneck.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.